

**JENS REISLOH (2011). *DEUTSCHSPRACHIGE
POPMUSIK: ZWISCHEN MORGENROT UND HUNDEKOT.
VON DEN ANFÄNGEN UM 1970 BIS INS 21.
JAHRHUNDERT. GRUNDLAGENWERK – NEUES
DEUTSCHES LIED (NDL).***

Rezension von Christoph Viehl

Der Titel ist originell und man fragt sich, in welcher Beziehung wohl »Morgenrot«, »Hundekot« und deutschsprachige Popmusik stehen. Jens Reisloh klärt den Leser gleich zu Beginn auf: Die Worte entstammen dem Lied »Berlin« von Ideal, sollen die große Themenvielfalt deutschsprachiger Popmusik andeuten und zugleich den inhaltlichen Rahmen andeuten, indem »Morgenrot« poetisch oder politisch als Metapher für positive Entwicklungen verstanden werden kann, während »Hundekot« hier »für den niederen Alltag« (S. 11) und dessen tabulose Beschreibung steht.

Anders als der Titel vermuten lässt, bietet das Buch des promovierten Literaturwissenschaftlers aber keine chronologisch gegliederte Popmusikgeschichte der BRD, wie sie Hermann Haring (1984) und Albrecht Koch (1987) mit unterschiedlichen Schwerpunkten vorgelegt haben.¹ Historische Entwicklungen und Traditionslinien werden einleitend auf ca. 50 Seiten dargestellt, bilden aber nicht den Hauptteil. Stattdessen bündelt Reisloh in systematischer Form verschiedene Forschungsansätze zu dem, was er das »Neue Deutsche Lied« (NDL) nennt: Ausführlich untersucht werden »Sprache, Musik und Liedformen« (S. 190-261), »zeitgeschichtlicher, gesellschaftlicher und subkultureller Kontext« (S. 262-321) sowie »Themen und Themenschwerpunkte im NDL« (S. 322-386).

1 Haring, Hermann (1984). *Rock aus Deutschland West. Von den Rattles bis Nena: Zwei Jahrzehnte Heimatklang*. Reinbek: Rowohlt; Koch, Albrecht (1987). *Angriff auf's Schlaraffenland. 20 Jahre deutschsprachige Popmusik*. Frankfurt/M. u. Berlin: Ullstein.

Den Begriff »Neues Deutsches Lied« möchte Reisloh als »Oberbegriff für das deutschsprachige Poplied seit Anfang der 1970er Jahre bis in das 21. Jahrhundert« (S. 443) verstanden wissen. Der Autor hofft, mit diesem sehr (und fast zu) breiten Begriff keine relevanten Musikstile zu vernachlässigen – und an als relevant eingeschätzten Stilistiken mangelt es Reisloh beileibe nicht: Im Anhang werden 99 Kategorien nebst wichtigen Vertretern aufgelistet, darunter (vermeintliche) Stilrichtungen wie »Genialer Dilettantismus«, »Rock-Polka« und »Shanty-Rock«.

Vom Schlager will Reisloh das NDL dezidiert abgrenzen, ohne ersteren abzuwerten. Wesentlich ist für seine Begriffsbestimmung nämlich die »kritische Ausrichtung des Gesamtwerks« (S. 85) der NDL-Autoren, wenn diese auch nicht in jedem Lied zum Ausdruck kommen müsse. Entsprechend gebe es auch einen Grenzbereich, »in dem kritische Lieder von Schlagersängern zu Liedern des NDL werden können« (S. 87), wofür der Autor leider keine Beispiele nennt. Deutschsprachigen Rock'n'Roll und Beat zählt Reisloh nicht zum NDL, »da die Lieder als epigonale Abbilder der angloamerikanischen Vorbilder bezeichnet werden können« (S. 129) – potentielle kritische Haltung spielt bei diesem wenig plausiblen Ausschlusskriterium wohl keine Rolle mehr. Nicht zu leugnen ist dabei – Haring und Koch sind ähnlicher Ansicht –, dass erst ab ca. 1970 von einer eigenständigen deutschsprachigen Popsongtradition die Rede sein kann. Weitere wichtige Entwicklungsschritte sieht Reisloh um 1977 mit Punk und (daran anschließend) NDW sowie um 1990 mit der sogenannten Hamburger Schule und dem HipHop.

Reislohs Betrachtung des NDL erfolgt »vorrangig und zumeist unter literaturwissenschaftlichen Gesichtspunkten« (S. 15), eingebunden allerdings in die vom Autor entworfene »Fünf-Feld-Methode« zur »transdisziplinäre[n] Analyse« (S. 41) von Liedern. Diese basiert auf dem Gedanken, zum besseren Verständnis und zur Vermeidung von Fehlinterpretationen stets die Felder Schrift, Sprache, Gesang, Vertonung und Kontext gleichberechtigt in die Analysen einzubeziehen; weitere Felder könnten ergänzt werden. Einen Schwerpunkt des Buches bildet dann auch das Kapitel »Themen und Themenschwerpunkte im NDL«, in dem der Autor diese Methode anwendet, um zu den Topoi »Liebe«, »Gender/Männerbilder«, »Deutschland«, »Stadt/Berlin« und insbesondere »Trennung und Veränderung« (hier auf etwa 40 Seiten) jeweils zahlreiche Lieder vorzustellen, zu deuten und in Beziehung zu setzen. Seine Gegenüberstellung von Songs aus verschiedenen Zeiten und Stilistiken zeigt historische Entwicklungen bezüglich der Häufigkeit und der Art der Beschäftigung mit den genannten Themen auf und verdeutlicht die unterschiedlichen Herangehensweisen der NDL-Autoren. Dabei hätten Reis-

lohs Beschreibungen der musikalischen Aspekte an einigen Stellen gern detaillierter ausfallen dürfen.

Neben den Songtexten werden Filme, Radiobeiträge und – eher selten – musikwissenschaftliche Quellen herangezogen. Ein umfangreicher Anhang dient als wichtige Ergänzung, da hier auf acht Schaubildern die Traditionslinien und Verbindungen noch einmal bildlich dargestellt werden. Weitere Listen bieten unter anderem einen großen Fundus an Songs und Alben.

Misst man die Arbeit an den einleitend formulierten Zielen des Autors – nämlich die »innere Zusammengehörigkeit [des NDL] aufzudecken« (S. 11), »das hochkomplexe Gesamtphänomen, an dem es beteiligt ist« (ebd.) begreiflich zu machen sowie Besonderheiten, Neuerungen und die »Bedeutung für Literatur, Musik und Gesellschaft herauszuarbeiten« (S. 17) –, muss sie als gelungen bewertet werden. Gerade aus letzterem Ziel spricht die große Begeisterung des Forschers für sein Thema, die sich zudem in seiner Planung eines »NDL-Zentrums« als Museum, Forschungsstätte und Archiv für deutschsprachige Popmusik niederschlägt. Das mag etwas zu distanzlos klingen – angesichts der wenigen existenten Arbeiten zur deutschen Popgeschichte und der äußerst geringen Anzahl von Arbeiten, die sich intensiv mit Songtexten befassen, kann etwas Leidenschaft für diese Themen aber nur begrüßt werden. Diese interessante, informative und ansprechend geschriebene Übersicht über die deutsche Popmusiklandschaft, die mit einem enormen Materialreichtum aufwarten kann, bietet für die weitere Forschung nicht nur einen Einstieg, vielmehr stellt sie bereits ein Grundlagenwerk dar.

Reisloh, Jens (2011): *Deutschsprachige Popmusik: Zwischen Morgenrot und Hundekot. Von den Anfängen um 1970 bis ins 21. Jahrhundert. Grundlagenwerk – Neues Deutsches Lied (NDL)*. Münster: Telos Verlag (503 S., 39,00 €).